

Vorwort

In meiner Zeit als Jugendreferentin im ejw Wiesbaden habe ich in der Arbeit mit Konfirmand*innen erlebt, dass die gemeinsame Auseinandersetzung in unseren Einheiten zu Tod, Sterben und Trauer von einer besonderen Atmosphäre geprägt waren. So habe ich eine hohe emotionale Beteiligung der Konfirmand*innen wahrgenommen, die mir aber teilweise nicht zu den persönlichen Verlust-erfahrungen der Jugendlichen zu passen schien. Davon angeregt habe ich mich bereits in meiner religionspädagogischen Masterarbeit während meiner Elternzeit mit den Erfahrungen, Emotionen und Vorstellungen von Jugendlichen zu den Themen Tod und Sterben beschäftigt. Im Rahmen dieser Arbeit konnte ich bereits erste Erkenntnisse zusammentragen, während sich gleichzeitig neue Fragen entwickelten. In meiner hier vorliegenden Dissertation konnte ich mich diesen Fragen noch ausführlicher widmen und hoffe nun, dass ich damit einen Beitrag dazu leisten kann, dieses wertvolle gemeindepädagogische Arbeitsfeld weiterzuentwickeln.

Die Dissertation wurde im Jahr 2018 an der Universität Bielefeld begonnen und im November 2022 an der Pädagogischen Hochschule eingereicht, wo ich sie im Mai 2023 verteidigt habe.

Einigen Menschen bin ich zu großem Dank verpflichtet.

Mein erster Dank gilt Prof. Dr. Carsten Gennerich für seine Betreuung der Dissertation. Schon seit meiner Masterarbeit hat Carsten Gennerich mich durch die Fahrwasser der empirischen Forschung geleitet, die ich ohne ihn mit Sicherheit nicht in gleicher Weise durchfahren hätte. Ich danke dir von Herzen für deine wertschätzende Begleitung, die unzähligen Telefonate und dein intensives Rein- und Mitdenken in diese Forschungsarbeit.

Herzlicher Dank geht an meine Zweitbetreuerin, Prof. Dr. Mirjam Zimmermann. Ihre Anregungen und Anfragen an die Forschungsarbeit haben dazu beigetragen der Arbeit den Feinschliff zu geben.

Wertvolle Begleitung und Anregungen habe ich im Promotionskolloquium der Evangelischen Hochschule Darmstadt durch Prof. Dr. Gisela Kubon-Gilke und meine Mitpromovierenden erfahren. In der Abschlussphase meiner Promotion ist mir der Austausch im Promotionskolloquium der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, geleitet von Prof. Dr. Stefanie Lorenzen und Prof. Dr. Konstantin Lindner, eine große Hilfe gewesen

Dr. Sebastian Weigert und Florian Specker vom Kohlhammer-Verlag danke ich für ihre kompetente Unterstützung bei der Veröffentlichung meiner Arbeit.

Für die großzügige finanzielle Unterstützung in Form eines Promotionsstipendiums und die Aufnahme in die Villigster Gemeinschaft danke ich dem Evangelischen Studienwerk Villigst. Für den Druckkostenzuschuss bedanke ich mich bei der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK) und der EKD.

Mein herzlicher Dank geht an alle Konfirmand*innen und Teamer*innen der EKHN und EKKW, die an der Befragung teilgenommen und mit ihrer Stimme dazu beigetragen haben dieses Themengebiet näher zu beleuchten.

Meinen Freunden und meiner Familie, insbesondere meiner Schwester Susanne, danke ich für anregenden Gespräche und praktische Hilfe beim Korrekturlesen und dem Layout. Meinen drei Töchtern und meinem Mann danke ich für ihre emotionale Unterstützung, praktische Hilfe und den liebenswerten Beweis, dass diese Arbeit nicht das Wichtigste in meinem Leben ist.

Hofheim am Taunus im Dezember 2023,

Felicitas Held